

Die Bürgerstiftung Dinkelsbühl schüttete an sieben Empfänger 14 000 Euro aus

„Zweck in idealer Weise erfüllt“

Unter anderem wurden Patenschaften für Museums-Exponate übernommen

DINKELSBÜHL (mk) – 14 000 Euro schüttete die Bürgerstiftung Dinkelsbühl für Projekte und Einrichtungen aus, die sich im Sinne des Stiftungszwecks als förderungsfähig erwiesen haben. In festlichem Rahmen wurden die sieben Spendenempfänger gewürdigt.

Ihrem Zweck entsprechend fördert die Bürgerstiftung Dinkelsbühl Kunst und Kultur, Bildung und Erziehung, Gesundheit und Denkmalschutz beispielsweise. „Die Stiftung will gute Dinge unterstützen“, so Dr. Christoph Glenk vom Stiftungsvorstand. Zwei Drittel der regelmäßigen Einnahmen der Organisation müssen jedes Jahr ausgeschüttet werden. Diese Einkünfte setzen sich aus Zinsen auf das Sparvermögen und Erträgen aus der ehemaligen Sinbronner Schule zusammen, die im Besitz der Institution ist. Das restliche Drittel der Einkünfte wird zur weiteren Vermögensmehrung verwendet.

Das Spektrum der Stiftungsziele wurde bei deren Gründung möglichst weit gefasst, auch deswegen, um möglichst viele Projekte von Zuwendun-

gen profitieren zu lassen. Dabei, so wurde an dem Stifterabend deutlich, solle durch die Spenden nicht der städtische Haushalt entlastet, sondern Einrichtungen oder Projekte unterstützt werden, die über das normale Maß der Pflichtaufgaben einer Kommune oder sonstigen Einrichtung hinaus gehen.

Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer hielt die Laudatio auf den Alpenverein, der für seinen Kletterturm in Sinbronn (offizielle Einweihung ist am Sonntag, 13. April) 4000 Euro erhält. Mit dem Kletterturm sei ein lange gehegter Wunsch des Vereins in Erfüllung gegangen, von den Mitgliedern sei es „äußerst mutig“ gewesen, das Projekt anzugehen, das „stark angelegt ist auf die Jugendarbeit“. Klettern sei einer der elementaren Triebe bei Kindern, so Hammers Beobachtung. Der Alpenverein erhalte einen beachtlichen Betrag aus der Stiftung, es sei auf der anderen Seite aber auch eine „große Leistung der Mitglieder, den Kletterturm hinzubekommen.“

Stiftungsratsvorsitzender Dr. Jürgen Walchshöfer würdigte die Arbeit der Dinkelsbühler Jugendfeuerwehr, die 3000 Euro für eine komplette Erst-

ausstattung bekommt. Diese Organisation erfülle den Stiftungszweck in zweierlei Hinsicht: Zum einen sei die Feuerwehr eine „große und positive Bürgerinitiative, die sich für die Sicherheit der Gemeinschaft einsetzt.“ Die Wehren leisteten bei Unfällen technische und mit der Notfallseelsorge psychologische Hilfe. Zum anderen habe die Feuerwehr in Dinkelsbühl den richtigen Ton gefunden, um die Jugend für ihre Aufgaben zu gewinnen. Die Spende sei gut angelegtes Geld, fuhr der Laudator fort, denn die Jungen und Mädchen würden in der Jugendfeuerwehr zum Gemeinsinn erzogen und lernten bereits frühzeitig, selbst anzupacken und sich ständig fortzubilden, um den Aufgaben gewachsen zu bleiben. „In der Jugendfeuerwehr erfüllt sich der Stiftungszweck auf ideale Weise“, schloss Walchshöfer.

Dr. Christoph Glenk stellte mit der Sanierung der Kreuzigungsgruppe im Kapuzinerweg ein Projekt der katholischen Kirche vor. Mit den 2000 Euro aus der Stiftung solle die Anschubfinanzierung möglich gemacht werden. Kunst sei ein wichtiger Bestandteil der Kultur des Abendlandes, so Glenk, und mit der Instandsetzung des angegriffenen Denkmals solle diese Ausdrucksform des Abendlandes entsprechend hochgehalten werden.

Friedrich Lechler stellte das Betreuungsangebot „Die Insel“ vor, die unter dem Dach des evangelischen Krankenpflegevereins einsame und von Demenz betroffene Menschen aufnimmt mit einem Angebot, das auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten ist. Noch vorhandene Fähigkeiten, führte Lechler aus, würden gefördert, Erinnerungen ausgetauscht sowie Freude und Spaß vermittelt. Für Dinkelsbühl sei diese neue Einrichtung „wichtig und gut“. Wie Dekan Martin Kögel ausführte, sollen am Haus der Diakonie in der Von-Raumer-Straße auch für die „Insel“ Räume entsprechend ausgebaut werden, deshalb seien die 2000 Euro aus der Bürgerstiftung willkommen.

Zweiter Bürgermeister Thomas Sandfuchs erläuterte, dass die Bürgerstiftung Patenschaften für Expona-



Die Kreuzigungsgruppe im Kapuzinerweg muss saniert werden. Für die Anschubfinanzierung gab es von der Bürgerstiftung 2000 Euro. Fotos: Haas

te des neuen Museums „Haus der Geschichte Dinkelsbühl“ übernehme. 1700 Euro würden für die Restaurierung von Wappenplatten und eines Epitaphs zur Verfügung gestellt.

Ludwig Ochs würdigte das Musicalprojekt „Joseph“, das in Zusammenarbeit mit dem Landestheater Dinkelsbühl derzeit am hiesigen Gymnasium unter Federführung des Musikpädagogen Harald Simon mit Schülern der fünften bis 13. Klassen einstudiert wird. Weil die Aufführungsrechte und das Notenmaterial nicht billig seien, stelle die Bürgerstiftung 650 Euro für diesen Zweck zur Verfügung.

Der Verein „Lernen und Fördern“ am Sonderpädagogischen Förderzentrum/Georg-Ehnes-Schule führt seit längerem schon mit Schülern ein soziales Kompetenztraining durch. Vor und während der Pubertät, so der Laudator, sollten die Jugendlichen die Chance bekommen, sich selbst besser kennen zu lernen und zu lernen, eine Meinung zu bilden und auch zu vertreten, um später als Erwachsene im Alltag besser zurecht zu kommen. „Jugendliche sollen Halt finden, damit sie

nicht verloren gehen“, so der Laudator weiter. Dafür stelle die Bürgerstiftung 650 Euro zur Verfügung.

Nach der Spendenübergabe, die von der Blechbläserensemble des Gymnasiums musikalisch umrahmt worden war, gab Dr. Christoph Glenk noch einige Regularien bekannt, nachdem ein erster Zyklus von drei Jahren mittlerweile hinter der Stiftung liege. Der Stiftungsrat, der über die Einhaltung des Stiftungszwecks wacht, setze sich auch weiterhin aus Heinz Dirauf, Dr. Christoph Hammer, Thomas Sandfuchs, Rudolf Schirmer und Dr. Jürgen Walchshöfer zusammen. Der Vorsitz des Stiftungsvorstandes, der die Organisation juristisch vertritt, ging turnusmäßig für drei Jahre von Dr. Glenk auf Ludwig Ochs über. Mitglied in der Stiftungsversammlung kann werden, wer mindestens 1500 Euro stiftet. Anonyme zweckgebundene Spenden seien ebenfalls möglich, hieß es. So seien 25 000 Euro auf diese Weise für die behindertengerechte Gestaltung des Dinkelsbühler Rathauseingangs weitergeleitet worden, fügte Glenk abschließend an.



Stiftungsmitglieder und Spendenempfänger nach der Feierstunde, in der insgesamt 14 000 Euro an sieben Empfänger verteilt wurden.